MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

Kiez und Kneipe

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2021 · 17. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Support für Frauen und queere Menschen
Portrait – S. 2

Hoch über Kreuzberg
S. 3, 8+9

Kein Mann für Kompromisse
Nachruf – S. 7

Zeichen gegen Katar
S. 10

Entreißen, aber richtig!

Zweifellos hat sich das kommunale Vorkaufsrecht in den letzten viereinhalb Jahren zu einem wichtigen wohnungspolitischen Instrument entwickelt. Immerhin gut 23.000 Wohnungen sind auf diese Weise der Spekulation entrissen worden – oder besser gesagt: zum Spekulationspreis gekauft worden. Doch auch wenn das jüngst verabschiedete Baulandmobilisierungsgesetz künftig einen Kauf zum Verkehrswert erlaubt, darf in begehrten Innenstadtlagen wie etwa in Kreuzberg bezweifelt werden, dass der Unterschied noch so groß ist – schließlich bestimmt sich der Verkehrswert unter anderem aus bisherigen Verkäufen in vergleichbarer Lage.

Ähnliches gilt für das Volksbegehren »Deutsche Wohnen & Co. enteignen«: Für den Fall, dass der Volksentscheid Erfolg hat, wäre die Politik gut beraten, eine Entschädigungsregelung zu finden, die nicht die Landesfinanzen ruiniert.

Robert S. Plaul

»Wir werden verkauft«

Mieter demonstrieren für eine Stärkung des Vorkaufsrechts

»Wir sind die Mittenwalder 46 und 12, und wir werden verkauft.« So fasste es eine Mieterin bei einer Demo in der Mittenwalder Straße Ende Juli zusammen. Vor sechs Wochen habe man erfahren, dass der schwedische Immobilienkonzern Heimstaden die Häuser erworben habe. Jetzt befürchten die Bewohner Mieterhöhungen, wie es sie in der Nr. 46 schon nach den letzten vier Verkäufen innerhalb von 13 Jahren gegeben habe.

POLITPROMINENZ bei der Mietendemo: Mittig Cansel Kiziltepe (SPD), rechts daneben Canan Bayram sowie (mit Lastenrad) Turgut Altug (Grüne). Foto: rsp

Da die Häuser im Milieuschutzgebiet liegen, besteht ein Vorkaufsrecht des Bezirks – entweder zugunsten einer landeseigenen Wohnungsgesellschaft oder zugunsten einer Genossenschaft oder Stiftung. Doch die Verhandlung mit potentiellen Vorkäufern obliege überwiegend der Mieterschaft, und die Frist sei mit acht Wochen reichlich knapp.

Zu knapp, findet auch Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltepe (SPD). Immerhin werde die Frist jetzt auf drei Monate verlängert. Doch ihr Resümee ist trotzdem eindeutig: »Die CDU ist nicht bereit, etwas für Mieter zu tun.«

Auch für ihre Kollegin Canan Bayram (Grüne), die ebenfalls vor den knapp 100 Demonstrierenden sprach, ist klar, wer blockiert. »Den Mietendeckel könnte man auf Bundesebene einführen, wenn die CDU nicht wäre.« Häuser müssten in die öffentliche Hand kommen. Eindeutig daher auch ihre Empfehlung zum anstehenden Volksentscheid: »Deutsche Wohnen? Brauchen wir nicht, können wir enteignen.«

Die Verhandlungen in der Mittenwalder Straße stehen offenbar kurz vor dem Abschluss. »Aber es sind nicht alle in der gleichen Situation wie wir«, betont die Mieterin. »Wir haben die Privilegien, lange Ferien und Teilzeitanstellungen.« In anderen Häusern sei es aber vielleicht nicht möglich in so kurzer Zeit einen Vorkauf zu organisieren. rsp

Hilfe bei der Qual der Wahl

KuK lädt zu öffentlichen Redaktionsgesprächen mit den Direktkandidaten

Unübersehbar naht die Bundestagswahl, und auch wenn sich die mediale Berichterstattung derzeit vor allem auf die PR-Pannen der Kanzlerkandidaten konzentriert, geht es natürlich um viel mehr – zumal gleichzeitig ja auch noch die Berlin-Wahl ansteht.

Deshalb lädt die Kiez und Kneipe auch in diesem Jahr zu öffentlichen Redaktionsgesprächen mit den Direktkandidatinnen und -kandidaten der wichtigsten demokratischen Parteien ein.

ÖFFENTLICHE REDAKTIONSGESPRÄCHE erstmals auch als Livestream. Foto: rsp

Während Pascal Meiser (Linke), Cansel Kiziltepe (SPD) und die derzeitige Inhaberin des Direktmandats Canan Bayram (Grüne) bereits im Bundestag vertreten sind, begrüßen wir mit Ann Cathrin Riedel (FDP) und Kevin Kratzsch (CDU) auch zwei neue Gesichter.

Anders als bei vielen Podiumsdiskussionen konzentrieren wir uns an den insgesamt fünf Terminen jeweils auf eine Partei – wie wir finden, ein bewährtes Konzept, seit unsere Redaktionsgespräche 2005 das erste Mal stattgefunden haben. Eine Stunde lang müssen uns die Politiker zu aktuellen Themen Rede und Antwort stehen, danach geben wir die Bühne frei für Fragen aus dem Auditorium.

Zwei Neuerungen gibt es indessen schon: Zum einen haben wir die Kandidierenden gebeten, jeweils noch eine Person mitzubringen, die sich um einen Sitz in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) oder dem Abgeordnetenhaus (AGH) bewirbt. Davon erhoffen wir uns, noch ausführlicher auf lokalpolitische Themen eingehen zu können, die im Bezirks- und Landesparlament in den nächsten fünf Jahren eine Rolle spielen werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Zum Glück gibt es in und vor Kreuzberger Kneipen ja nicht nur Impfverweigerer, sondern eine erfreulich hohe Zahl von Menschen, die sich bereits ein- oder zweimal haben pieksen lassen. Das ändert freilich nichts daran, dass ein bisschen Herumjammern über Wehwehchen (»Meine Lendenwirbelsäule«) oder eben auch Impfnebenwirkungen (»Es hat etwas geziept!«) offenbar zum guten Ton gehören. So lag es dann auch kürzlich nahe, eine Impfreaktion zu vermuten, als eine der Biertrinkerinnen beim Zuprosten aufstöhnte. »Oh, war das dein Impfarm? Ich dachte, das ist schon drei Wochen her?« Doch schnell gab es Entwarnung. »Nee, alles okay, das war nur mein Hebearm.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Sommhammer

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin-Rudow
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

»Fokusgruppe von Beginn an stützen«

Robert S. Plaul traf die Medienrechtsanwältinnen Katja Dunkel und Rebecca Richter

Sich auf einen Rechtsbereich zu spezialisieren ist für Anwaltskanzleien völlig normal. Die Medienrechtskanzlei DUNKEL RICHTER setzt aber noch einen weiteren Schwerpunkt: Die Anwältinnen Katja Dunkel und Rebecca Richter wollen vor allem Frauen und queere Menschen vertreten.

Oftmals habe sie Sexismus erlebt und nicht die Wertschätzung, die sie sich für genau diese Gruppe gewünscht hätte, erzählt Katja. »Ich wusste, dass ich mich mehr auf die Queer-Community fokussieren wollte und mehr in Richtung Frauen. Da lag es nahe, das mit dem, was man kann und jahrelang gelernt hat – sprich: Anwältin sein – zu verbinden.«

»Es gibt ja für jeden einen Anwalt«, erklärt Rebecca, »aber wir haben gemerkt: Für unsere Fokusgruppe ist es vielleicht nicht ganz so einfach, jemanden zu finden.« Die Konzentration auf eine bestimmte Gruppe verstehen die Anwältinnen indessen nicht als Ausschlusskriterium. »Wir wollen jeden nehmen, wo wir wissen, die teilen unsere Werte.« Umgekehrt gehen sie davon aus, dass es auch ihrer Mandantschaft wichtig ist, mit Anwältinnen zusammenzuarbeiten, die für die gleichen Dinge stehen und kämpfen.

Rebecca Richter und Katja Dunkel. *Foto: rsp*

Kennengelernt hat sich das Duo bei der Arbeit in der renommierten Kanzlei JBB, die ebenfalls einen Schwerpunkt im Medienrecht hat – also, grob gesagt, in allen Rechtsgebieten, die etwas mit Medien und immateriellen Rechtsgütern zu tun haben wie beispielsweise Presse- und Urheberrecht. »Fachlich und inhaltlich war das top«, betont Katja. Doch als angestellte Anwältin habe man natürlich nicht die gleiche Flexibilität wie wenn man selbstständig arbeite. »Wir wollten unsere eigenen Chefinnen sein, mehr Freiheit, mehr Bewegungsspielraum: Wo arbeite ich, wann arbeite ich, vor allem: mit wem arbeite ich?«

Zur Mandantschaft der jungen Kanzlei – gegründet wurde sie nicht ohne Symbolik am 8. März, dem Weltfrauentag – zählen beispielsweise Drehbuchautorinnen, die einen Vertrag brauchen, in dem ihre Rechte angemessen berücksichtigt werden, aber auch junge Unternehmen, die in Sachen Datenschutzerklärung und Impressum auf ihrer Website auf der sicheren Seite sein wollen.

Frauen und queere Menschen sind mutmaßlich häufiger von Hatespeech, sexualisierter Gewalt und Diskriminierung betroffen, aber ein spezifisch weibliches oder queeres Medienrecht gibt es natürlich nicht. »Wir leisten dieselbe Arbeit, denken aber, dass man gerade bei Vertragswerken die Fokusgruppe schon von Beginn an stützen und in eine gute Richtung lenken kann, zum Beispiel mit einer guten Vergütungsklausel«, erklärt Katja. Letztendlich gehe es vor allem um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit oder, wie Rebecca es nennt, um »Nahbarkeit«.

Dazu gehört für die beiden auch, die eigenen Grenzen zu kennen. »Kompetent in allem kann man wirklich nicht sein«, meint Katja. »Und man darf auch nicht zu sehr verwässern.« Deshalb verfügen die Anwältinnen über ein stetig wachsendes Netzwerk von Kolleginnen, die konsultiert werden können, wenn es einmal um spezielle Probleme außerhalb des Medienrechts geht.

Kontakt: *dunkelrichter.de*

So nah, als wär man da

Öffentliche Redaktionsgespräche werden auch per Livestream übertragen

Fortsetzung von Seite 1

Die andere Neuerung betrifft die Form der Veranstaltung: Wie gehabt laden wir an fünf Terminen im August in verschiedene Kneipen und Restaurants ein, zumindest sofern uns die Pandemiebekämpfungsmaßnahmen keinen Strich durch die Rechnung machen (vgl. *kiezundkneipe.de*). Während wir die Gespräche vor vier Jahren bereits auf Video aufgezeichnet haben, werden wir dieses Jahr zusätzlich einen Livestream anbieten. Wer sich lieber nicht in geschlossenen Räumen aufhalten mag, kann die Veranstaltungen so via YouTube oder Facebook auch von zu Hause aus verfolgen – und sich via Chatfunktion am Ende auch mit Fragen einbringen.

Für alle, die vor Ort dabei sein wollen, gilt ein Hygienekonzept mit den üblichen Regeln: Zutritt nur mit Maske (außer am Platz) sowie einem Nachweis über Impfung bzw. Genesung oder mit tagesaktuellem negativem Corona-Test. Außerdem erfassen wir Kontaktdaten und achten auf Abstände. rsp

Di, 10.08. 19:00 **FDP**	**Ann Cathrin Riedel** + Michael Heihsel (BVV) unterRock Fürbringerstraße 20A
Mo, 16.08. 19:00 **Linke**	**Pascal Meiser** + Oliver Nöll (AGH) unterRock Fürbringerstraße 20A
Mi, 18.08. 18:00 **CDU**	**Kevin Kratzsch** + Timur Husein (AGH) Restaurant Split Blücherplatz 2
Do, 19.08. 19:00 **Grüne**	**Canan Bayram** + Clara Herrmann (BVV) Heidelberger Krug Arndtstraße 15
Di, 24.08. 19:00 **SPD**	**Cansel Kiziltepe** + Peggy Hochstätter (BVV) Valentin Hasenheide 49

Über den Dächern von Kreuzberg

Die KuK geht in die Luft / von *Robert S. Plaul*

Gut zwei Jahre ist es her, als in der Redaktion der Kiez und Kneipe das erste Mal das Bedürfnis aufkam, hoch hinaus zu gelangen, wohlgemerkt nicht selbst, sondern mit einer Kameradrohne. Doch auch wenn das damalige Experiment zwar für ein Selfie aus der Luftperspektive reichte, erwies sich der chinesische Quadrokopter aus dem Elektronikversand leider als relativ schwer steuerbar, so dass aus den damals versprochenen Luftbildern von Kreuzberg vorerst nichts wurde.

Zum Glück hat sich die Technik weiterentwickelt. Anfängerdrohnen, die mittels GPS ihre Position halten und außerdem noch erstaunlich sehenswerte Fotos und Videos abliefern, sind für wenige hundert Euro zu haben. Und so geht unser Drohnenexperiment in die zweite Runde – das Ergebnis ist auf der Mittelseite dieser Ausgabe zu bewundern. Unter *kuk.bz/c6f* gibt es außerdem eine interaktive Panoramatour sowie ein kleines Video von Kreuzberg aus der Vogel- bzw. Drohnenperspektive.

Aber ist das alles eigentlich erlaubt? Kommt drauf an. Seit spätestens Anfang des Jahres muss jedes unbemannte Flugobjekt ein Kennzeichenschild tragen, das den Halter identifiziert, zumindest sobald das Gerät eine Kamera hat. Außerdem muss zwingend eine Haftpflichtversicherung her – vor allem bei älteren Privathaftpflichtpolicen sind Drohnenflüge oft nicht oder nur unzureichend abgedeckt. Überdies muss der »Fernpilot« – ja, so heißt das – eine Art Führerschein machen, wenn die Drohne über einem bestimmten Mindestgewicht liegt.

Und überall ist das Fliegen natürlich auch nicht erlaubt: So gelten Mindestabstände beispielsweise zu Bundesstraßen, JVAs, Bundeswasserstraßen, Krankenhäusern und natürlich zu Flughäfen. Und dann ist da noch die Flugbeschränkungszone ED-R 146, die private Flüge innerhalb eines 3-Seemeilen-Radius rund ums Reichstagsgebäude (und damit quasi in ganz Kreuzberg) faktisch komplett verbietet. Auch wir mussten unsere Flüge in Kreuzberg beim Lagezentrum der Berliner Polizei anmelden, um sicherzustellen, dass nicht eine Demo, ein Staatsbesuch oder irgendein anderer Polizeieinsatz gestört wird. Ganz schön viel Aufwand für ein paar Fotos und Videos, aber auch verständlich.

WIR AHNTEN ES SCHON IMMER: Kreuzberg ist gar keine Scheibe, sondern eine Kugel. *Foto: rsp*

»Es ist schon sinnvoll, dass es ein Konstrukt gibt, dass nicht jeder alles machen kann«, muss auch Stefan Müller zugeben. Mit seiner Firma Schwebewerk in der Fidicinstraße erstellt er professionelle Drohnenaufnahmen für Filme und Fernsehserien wie »Fast & Furious 6«, »Bad Banks« oder »Dark«. Doch die seit Anfang des Jahres geltende EU-Drohnenverordnung und die Novellierung der Luftverkehrs-Ordnung stellen den Berufsfernpiloten vor große Herausforderungen. Während die für Hobbypiloten relevante »Open«-Kategorie jetzt zwar einigermaßen nachvollziehbar geregelt ist, haben sich die Bedingungen für größere und schwerere Drohnen, die in der Nähe von Menschen oder Wohngebieten geflogen werden sollen und damit in die Kategorie »Specific« fallen, verkompliziert. Gab es früher zumindest ein eingespieltes System, nachdem sich Aufstiege außerhalb allgemeiner Erlaubnisse einzeln beantragen ließen, so ist der bürokratische Aufwand nun so stark gewachsen, dass sich aktuell schlicht keine Einzelanträge für Filmproduktionen realisieren lassen.

12,5 KILO bringt die größte Drohne vom Schwebewerk auf die Waage – und kann nochmal so viel Nutzlast tragen. *Foto: rsp*

Von einer Behörde bekam Müller den Rat: »Fliegen Sie doch in der ‚Open'-Kategorie.« Doch damit sind keine innerstädtischen Flüge möglich: Ab 250 Gramm Startgewicht ist faktisch Schluss, wenn Aufnahmen in Wohngebieten gemacht werden sollen, selbst dann, wenn ohnehin der ganze Block für Filmarbeiten gesperrt ist. Die größte Schwebewerk-Drohne wiegt aber mindestens 50 Mal so viel und ist dafür ausgelegt, eine digitale Filmkamera wie die Arri Alexa Mini zu transportieren, die je nach verwendetem Objektiv ebenfalls etliche Kilogramm auf die Waage bringt.

In Sachen Filmdrohnen ist Stefan Müller gewissermaßen ein Veteran. 2010 baute er seine erste Drohne, die eine Canon EOS 5D (eine digitale Spiegelreflexkamera, die damals häufig für kleinere Produktionen eingesetzt wurde) nicht nur tragen, sondern eben auch ansteuern konnte. Die Aufnahmen waren so sensationell, dass sich die Produktionsfirma, für die er damals als Kameraassistent arbeitete, kaum vor Aufträgen retten konnte. Insbesondere die Werbebranche entdeckte die Luftaufnahme als neuen Gold-Standard. Im Kinobereich wurde zunehmend mit Digitalkameras gedreht, und als Müller 2011 den weltweit ersten Multikopter baute, mit dem sich die frisch erschienene Red-Epic-Kamera am Filmset einsetzen ließ, sprangen auch immer mehr Filmproduktionen auf den Zug auf. Heute kommt kaum ein Film ohne Drohnenaufnahmen aus.

Eine Ende ist kaum in Sicht: Von den gut 430.000 Drohnen, die laut Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft in Deutschland umherfliegen, werden deutlich über 10 Prozent kommerziell genutzt, Tendenz steigend. Der Markt für private Drohnen scheint dagegen weitgehend gesättigt zu sein, vielleicht auch, weil sich herumgesprochen hat, dass es gewisse Regularien gibt, an die man sich halten muss. Wer das Einhalten von Gesetzen nicht grundsätzlich scheut, kann heute aber verhältnismäßig preiswert in ein spannendes Hobby an der frischen Luft einsteigen. Die neue »Aerial Unit« der KuK bleibt jedenfalls dran.

Mehr unter: *kuk.bz/c6f*

Termine

Endlich wieder ein Terminkalender, wir hatten fast vergessen, wie sowas aussieht!

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.08.2021 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno 64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Arcanoa Open Stage
Mi 20:00 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession
06.08. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Guests
07.08 20:00 David Benjoya – SingerSongwriter
13.08. 20:00 Lutz Hiller & Dogs – Rock
14.08. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Support / Guests
20.08. 20:00 Kies & SchottER – Folk
27.08. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Support / Guests
28.08. 20:00 Mellow Falls – IndieRockPop + Support
30.08. 20:00 LiedermacherFestival – open stage
03.09. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Guests

www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
06.08. 20:00 Premiere: David Kaiser: Letzte Runde und der Teufel fegt den Saal
07.08. 20:00 David Kaiser: Letzte Runde und der Teufel fegt den Saal
10. + 11.08. 20:00 Vorpremiere: Ades Zabel & Company: Tatort Neukölln
12.-15.,18.-22.,25.-29.08. 20:00 Ades Zabel & Company: Tatort Neukölln
30.08. 20:00 Premiere: Gisela Sommer & Inge Borg: Die Bühnentrinkerinnen
01.-04.09. 20:00 Ades Zabel & Company: Tatort Neukölln
04.09. 23:59 Jurassica Parka – Paillette geht immer
05.09. 20:00 Kriss Rudolph: MANNSCHAFTsTALK

www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

19.08. 20:00 Lesung: Olga Grjasnowa: »Der verlorene Sohn«

www.buchhandlung-moritzplatz.de

Den Terminkalender gibt's auch im Netz!
www.kiezundkneipe.de/terminkalender

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Meditation und Dharma am Tag
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Di 19:00 Metta-Workshop
Di + Do 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Meditation- und Buddhismus-Sommer
Fr 13:00 Lunchtime class
Fr 19:00 Meditation night in English
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English

www.buddhistisches-tor-berlin.de

English Theatre Berlin

12.-14., 18.-21.08. 20:00 Cool Aid

www.etberlin.de

Galerie Halit Art

07.08. 18:00 Vernissage: Ljudmila Yakunina – Urlaub. Ausstellung bis 21.08.
13.08. 19:00 Artist Talk: L. Yakunina
27.08. 18:00 Vernissage: Birgit Göbel – Milliarden Farben. Ausstellung bis 09.09.
04.09. 19:00 Artist Talk: Birgit Göbel

www.halit-art.de

Möckernkiez

Do (ab 12.08.) 10:00 Feldenkrais (Anmeldung erforderlich)
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
01.08. 16:00 Sommerkonzert III Liederleben
15.08. 16:00 Sommerkonzert IV Flamenco Vivo
28.08. 10:00 Open Space / Sommerfest
Weitere Termine: www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento

12.-15.08. XPOSED Queer Film Festival Berlin · 15th Edition
25.-31.08. SERET BERLIN – Israelisches Film Festival

www.moviemento.de

Regenbogenfabrik

Do 12:00-18:00 Cafe Schlürf! – Kaffeetag
11.08. 18:00 »Der Stoff, aus dem wir sind« – Buchvorstellung mit Fabian Scheidler
22.08. 16:00 Kreuzberger Männerchor

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

05.-11.08. 14th British Shorts Film Festival
18.08. 19:30 Open Screening (Eintritt frei, Anmeldung erforderlich)

www.sputnik-kino.com

Theater Thikwa

12.08. 19:00 Premiere: theater30thikwa OCCUPY FUTURE
13.-16.08. 20:00 theater30thikwa OCCUPY FUTURE
14. + 15.08. 14:00 60. JAHRESTAG DES MAUERBAUS – AUF KURZE DISTANZ
20.-22.08. 19:00 BERLIN is not am RING Vol. 3 Der Ring des Nibelungen

www.thikwa.de

Yorckschlösschen

04.08. 20:00 Kat Baloun & Ralph Brauner
11.08. 20:00 Ajo Brasil
18.08. 20:00 Chris Rannenberg & Friends
19.08. 20:00 The Swinging Hermlins
28.08. 20:00 Roger & The Evolution

www.yorckschloesschen.de

40 Jahre Selbermachen

Ausstellung zu selbstorganisierten Räumen im FHXB-Museum

Im Rahmen der Dauerausstellung »Geschichte wird gemacht« präsentiert das FHXB-Museum vom 12. August bis 12. Dezember 2021 »Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume in Berlin«.

Selbstorganisierung und -hilfe sind nicht nur Relikte aus früheren Zeiten, sondern nach wie vor relevante Mittel von Bewohner*innen, ihre Wohnsituation zu erhalten und zu verbessern.

Zur Hochphase der Instandbesetzer*innen–bewegung 1981 besetzten Aktivist*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen leerstehende Wohnhäuser, Fabriken und Brachflächen in Kreuzberg. So bauten u.a. das Heilehaus, die Schokofabrik, der Kinderbauernhof Mauerplatz und die Regenbogenfabrik Projekte in Selbsthilfe auf.

Selbstorganisierte Räume werden nicht verschenkt. Sie müssen immer gegen Widerstände aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und (leider) auch Nachbarschaft erarbeitet, erkämpft und verteidigt werden. So wie damals entstehen auch heute durch das Zusammenwirken selbstorganisierter Räume, aktive Entwürfe politischer, gelebter Stadt.

Für die Ausstellung stellen die Initiativen Fotografien, Archivmaterialien und Interviews zusammen, die Einblicke in ihre Arbeit geben. pm

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. September 2021.

Die Verkehrsflut stoppen – aber wie?

Möckernkiez e.V. lädt zu Diskussionsveranstaltung

Heute bestimmt der Autoverkehr das Wohnen und Leben in diesem Kiez. »Das muss anders werden« ist die Forderung von einer beachtlichen Anzahl von Initiativen. Sie werden bei einer Veranstaltung am 3. September um 19 Uhr auf dem Kiezplatz im Möckernkiez die Gelegenheit haben, ihre Projekte und Forderungen vorzustellen. Zu der Diskussionveranstaltung lädt der Verein Möckernkiez e.V. ein.

Zunächst wird Felix Weisbrich, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes des Bezirksamtes die aktuellen Planungen für diesen Teil des Bezirks vorstellen.

UND TÄGLICH GRÜSST DER MÖCKERNSTAU. Verschiedene Initiativen diskutieren am 3. September, was man dagegen tun kann. Foto: Möckernkiez e.V.

Anschließend werden die insgesamt acht eingeladenen Initiativen in diesem Quartier ihre Ziele und Schwerpunkte vorstellen. Es gibt ergänzend das Angebot von Info-Tischen.

Zu der Veranstaltung eingeladen werden:

Zwei Kiezblock-Initiativen von »Changing Cities« Viktoria- und Großbeeren-Kiez, ein Projekt des »Sanierungsgebietes Rathausblock«, AG Verkehr und Mobilität, ein Vorschlag der Initiative »Kiezratschlag« und vier Initiativen aus der »Wohnbau Genossenschaft Möckernkiez eG«, AG Kiez-Mobilität innerhalb des Quartiers, AG Verkehr rund um die »Möckernkiez eG«, AG Barrierefreiheit sowie Initiative Car-Sharing und nachhaltige Mobilität.

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs über die bisherigen Aktionen und zu Überlegungen der Zusammenarbeit und Koordinierung der Aktivitäten mit dem Ziel »die Kräfte zu bündeln«.

pm

Parklets werden gefördert

Vereine und Initiativen sind gefragt

In der Bergmannstraße waren sie heftig umstritten, anderswo werden sie gut angenommen: Die Parklets. In einem in Friedrichshain-Kreuzberg angesiedelten Modellversuch will der Senat nun den Bau von 100 Parklets mit bis zu 3.500 Euro fördern. Dafür werden nun Initiativen gesucht.

Das Projekt ist Teil der von Rot-Rot-Grün propagierten Verkehrswende. Bürgern werde dazu die Möglichkeit gegeben: »Die Mobilitätswende mitzugestalten«, wie Verkehrsstaatsekretär Ingmar Streese erklärte. Für Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann ist es ein »Beitrag zu mehr Flächengerechtigkeit in unserem dichtbesiedelten Bezirk«

Pro Parklet fallen zwei Parkplätze für PKWs weg, das heißt im Bezirk wird es, wenn das Projekt Erfolg haben wird, 200 Autostellplätze weniger geben.

Doch bis es soweit ist, sind Vereine, Initiativen, aber auch öffentliche Einrichtungen dazu aufgerufen, sich für das Förderprogramm zu bewerben, um dann für ein Parklet sozusagen Pate zu stehen.

Aussehen und vor allem Funktionalität können dabei sehr unterschiedlich sein. Es geht nicht nur um Sitz- oder Liegegelegenheiten sondern, auch um »Spielflächen, urbane Gartenbeete, Büchertauschtürme, Fahrradabstellmöglichkeiten oder Zur-Schau-Stellung von Kunstinstallationen«, wie es in der Pressemitteilung des Senats heißt.

kuk

Wacht auf, Impfmüde dieser Erde

Marcel Marotzke entwickelt Überzeugungsstrategien

Ein richtig heißer Anwärter auf das Unwort des Jahres dürfte das Kompositum »Impfmüdigkeit« sein. Interessanterweise bezeichnet es nicht die Müdigkeit, die nach einer Impfung gegen Corona auftreten kann, sondern eine Müdigkeit, die ausschließlich Ungeimpfte betrifft, speziell solche, denen der Rest der Menschheit offenbar relativ egal ist – insbesondere diejenigen, die sich aus medizinischen Gründen tatsächlich nicht impfen lassen können und die deshalb auf eine hohe Impfquote angewiesen sind.

Noch vor zwei Monaten war ein Impftermin in Berlin ähnlich schwierig zu ergattern wie einer beim Bürgeramt oder der Kfz-Zulassungsstelle. Ich kenne eigentlich kaum jemanden, der nicht Stunden seines Lebens mit dem kaputten Buchungssystem von Doctolib oder wenigstens in der Warteschlange beim Impfzentrum zugebracht hat. Genervte Hausarztpraxen, bei denen nur noch der Anrufbeantworter ranging, waren ebenso normal wie WhatsApp-Gruppen, in denen man seinen Freunden mitteilte, wenn in Tegel oder Tempelhof mal wieder ein Schwung Termine freigeschaltet wurde.

MACHT IMPFMÜDE THÜRINGER munter, verursacht aber vermutlich Krebs: Regionale Wurstspezialität im fortgeschrittenen Garzustand. Foto: Monsterkoi/Pixabay

Und jetzt? Bei jedem der fünf noch geöffneten Berliner Impfzentren kann man einfach so spontan vorbeigehen, aber knapp 40 Prozent der Bevölkerung haben noch nicht einmal ihre erste Spritze bekommen. In Sachsen ist es beinahe die Hälfte, die offenbar unter Impfmüdigkeit leidet. Ist Impfmüdigkeit womöglich ansteckender als die Delta-Variante?

Mag sein. Aber ähnlich wie bei COVID-19 gibt es auch gegen Impfmüdigkeit ein Mittel. Bereits Ende Mai lobte der Bürgermeister einer philippinischen Kleinstadt eine Kuh pro Monat aus, die unter Menschen verlost wird, die sich impfen lassen.

Tatsächlich geht es aber viel einfacher. Vor ein paar Tagen wurde im südthüringischen Sonneberg das »Bratwurst-Impfen« erfunden: Wer sich impfen lässt, bekommt gratis eine Wurst. Offenbar mit Erfolg, denn am ersten Tag stieg die Zahl der Impfwilligen um satte 75 Prozent.

Nun mag natürlich – warum auch immer – nicht jeder Bratwürste, und zugegebenermaßen ist auch Rinderzucht nicht sonderlich gut fürs Klima. Warum also nicht zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen?

Ohnehin wäre im Kampf gegen den Klimawandel ja mal ein Tempolimit auf Autobahnen fällig. Zumindest für eine Übergangszeit könnte man vollständig Geimpfte davon befreien – immerhin spart man sich so die Verlosung von klimaschädlichen Kühen. Wer unbedingt rasen möchte, legt einfach sein digitales Impfzertifikat in die Windschutzscheibe, das dann bei der Auswertung von Blitzer-Fotos berücksichtigt wird.

Kein Auto? Kein Problem: Auch eine Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht oder ein kostenloses Netflix- oder Pornhub-Abo könnten hier Wunder bewirken. Wer zu Hause in die Glotze guckt statt herumzureisen, tut ebenfalls viel fürs Klima – und gegen die Ausbreitung des Virus.

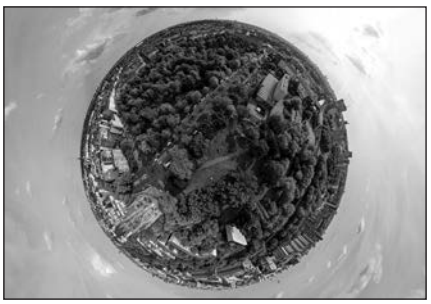
Kreuzberg ist doch eine runde Sache!

Rolf-Dieter Reuter freut sich über eine sensationelle Entdeckung

Nach dem Aufdecken zahlreicher Skandale, finsterer Ränke und übler Machenschaften ist diesem ehrenwerten Blatt nun endlich auch ein wissenschaftlicher Scoop von gewaltiger Bedeutung gelungen. Luftaufnahmen der KuK haben bestätigt, was die meisten Kreuzberger im tiefsten Inneren ihres Herzen bereits geahnt haben: Kreuzberg ist gar keine Scheibe, sondern eine Kugel. Schöneberg und Neukölln, Mitte und Tempelhof – nichts weiter als eitle Illusion, flüchtige Trugbilder, erdacht, um uns alle zu täuschen.

Hinweise hat es schon immer gegeben. Man musste sie nur recht zu deuten wissen. Nehmen wir mal die Bielefeld-Verschwörung. Sie gilt als gelungene Parodie auf die sogenannten Verschwörungstheorien. Eine Stadt in Ostwestfalen, in the middle of nowhere, wird einfach so erfunden? Auf diese völlig abstruse Idee kommt doch kein Mensch.

Na klar ist Bielefeld eine Erfindung, genauso wie Köln, Bad Bramstedt und Neustadt an der Waldnaab reine Fantasieerzeugnisse sind, um die Vorstellung eines flachen Kreuzbergs am Leben zu erhalten.



KREUZBERG AUS DEM ALL, hier mit Blick auf den Blücherpol mit seiner charakteristischen Bewaldung. Foto: rsp

Doch ausgerechnet bei Bielefeld bekam die solide Fassade Risse. Die einzige Chance, sie zu kitten, war, alles als studentischen Unfug abzutun. Und, hat es geklappt? Ich kenne keinen einzigen Menschen, der ernsthaft die Existenz von Bielefeld bezweifeln würde. Sie etwa? Und genau das ist doch der Beweis, wie effektiv die Flat-Kreuzbergler arbeiten. Eine raffinierte Bande.

Doch der Untergrund schläft nicht. In einem Hinterhof in der Ritterstraße entstand 1998 ein Film, der angeblich in einer fiktiven Stadt namens Hollywood im erfundenen Kalifornien gedreht worden sein soll. Der Streifen heißt »Die Truman Show« und erzählt die Geschichte eines Mannes, der von seiner Geburt an Teil einer Fernsehshow ist – ohne dass er das natürlich weiß. In seiner übertriebenen Bürgerlichkeit ist Truman Burbank das genaue Gegenteil eines typischen Bewohner Kreuzbergs. Durch diese Verfremdung jedoch wird die Metapher erst offenbar. Die konspirativen Filmemacher versuchten, dem Kreuzberger Publikum damals verschlüsselt zu sagen: »Glaubt nicht an die Flach-Kreuzberg-Theorie«.

Doch solche Lehren sind gefährlich. Man denke nur an Galileo Galilei. Hat er nicht seine revolutionäre Entdeckung, dass sich die Erde um die Sonne dreht und nicht umgekehrt, widerrufen? Ein ebenso burschikoser wie dezenter Hinweis auf Streckbank und Daumenschrauben haben diese Entscheidung sicher wesentlich erleichtert.

In diesem Zusammenhang gibt es ein interessantes historisches Detail. Unter dem Eindruck der Atombombenabwürfe auf Japan, schrieb Bert Brecht zusammen mit Charles Laughton eine neue Fassung seines »Galilei« und schickte das Manuskript an Albert Einstein. Der bedankte sich auch dafür. Nach Einsteins Tod fand man den Dankesbrief an Brecht in Einsteins Nachlass. Er hatte vergessen, ihn abzuschicken. Ich weiß nicht, was das für die Kugelform Kreuzbergs bedeutet. Aber ein starkes Zeichen ist es allemal.

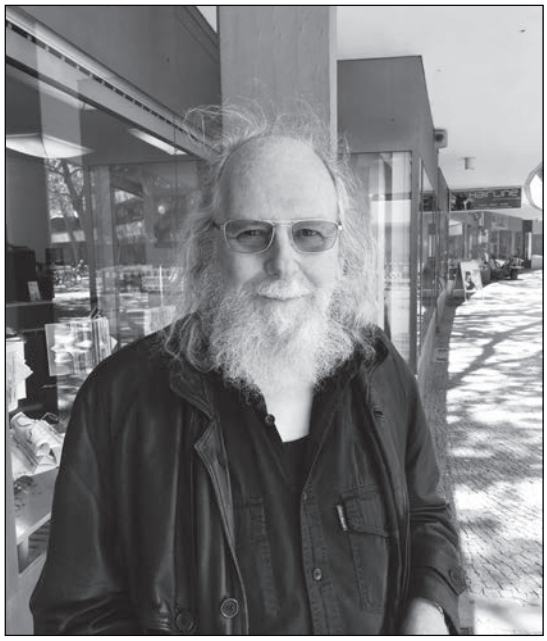
Er wollte gehen

Karl August Wörner ist tot

Als alles für ihn sinnlos geworden war, bereitete er den Tag seines Abschieds vor. Sorgsam wie alles, was er im Leben in die Hand nahm. Am 12. Juni 2021 nahm sich August Wörner das Leben. Es war keine plötzliche Eingebung, sondern eine gut überlegte Entscheidung und Ausdruck seines freien Willens.

Er war ein ruhiger, zurückhaltender und besonnener Mensch, der besonders gut zuhören konnte, aber auch seine Meinung lautstark zu vertreten wusste.

Als Kunst- und Kulturliebhaber war er in der Hauptstadt sehr mobil. Denn er liebte Berlin, seine zweite Heimat. Über alles aber liebte er seine Frau Ute. Beide kamen 2005 nach Berlin und fanden sehr schnell Anschluss in der damaligen Kult-Kneipe Bermuda-Dreieck, wo sie sich als Stammgäste zu Hause fühlten. Dann musste das Bermuda-Dreieck schließen. Kurz darauf erlag seine geliebte Frau Ute ihrem Krebsleiden. Ein schwerer Schicksalsschlag. Kurzzeitig fand er mit der Cantina Orange eine neue Heimat und begleitete aktiv mog61 e.V. seit der Gründung dort. Dann schloss auch die Cantina Orange. August lebte in den letzten Jahren sehr zurückgezogen, er besuchte zahlreiche Kunst- und Kulturveranstaltungen, kannte die Stadt wie seine Westentasche und besuchte jede Woche das Grab von Ute.



*KARL AUGUST WÖRNER, * 25.10.1948 in Bremen, † 12.06. 2021 in Berlin. Foto: Susanne Borowski*

Mit der Corona-Pandemie kamen noch mehr Einschränkungen und Einsamkeit. Es kam zu einer Erkrankung. Eine Woche vor seinem Tod traf ich ihn auf der Straße, er erzählte mir, wie sehr er die Aussicht auf einen Krankenhausaufenthalt ablehnte. Er war kein Mann für Kompromisse.

Er wird uns allen in guter Erinnerung bleiben und wir werden seiner stets als einem lieben Menschen gedenken. Wegen der Corona-Maßnahmen finden Trauerfeier und Beisetzung am 12. August in kleinem Kreis statt.

Unter *mogblog.org/eigenes-leben-eigene-entscheidungen/* habe ich ein Porträt über ihn verfasst.

Marie Hoepfner, Vorsitzende des Vereins mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V.

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 16 h – 02 h
Sa: 14 h – 02 h
So: 16 h – 01 h
Privatbrauerei am Rollberg Berlin

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

backbord
Kneipe in Kreuzberg
Ab sofort Samstag und Sonntag ab 13:00 Uhr offen.
Wir zeigen Erste und Zweite Bundesliga sowie einzelne Spiele der Premier League.
U Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

Henkelstuben
Alt-Berliner Kneipe
Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56
Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben – bei Toni!
Raucherkneipe – zwei Dart-Automaten
Öffnungszeiten:
Täglich von 12 Uhr bis ???

['faləndin]
Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Gasthaus Valentin

Mehr davon?

Weitere Luftaufnahmen von Kreuzberg, Videos und interaktive 3D-Panoramen gibt es auf der KuK-Webseite unter:

kuk.bz/c6f

www.kiezundkneipe.de/luftraum

Fotos: Plaul

Zwischen zwei Kulturen

Lesung in der Buchhandlung Moritzplatz

Akhulgo, Nordkaukasus, 1839: Jamalludin wächst als Sohn eines mächtigen Imams auf. Seit Jahrzehnten tobt der Kaukasische Krieg, und sein Vater wird von der russischen Armee immer mehr bedrängt. Schließlich muss er seinen Sohn als Geisel geben, um die Verhandlungen mit dem Feind aufzunehmen, und Jamalludin wird an den Hof des Zaren nach St. Petersburg gebracht. Bald schon ist der Junge hin- und hergerissen zwischen der Sehnsucht nach seiner Familie und den verlockenden Möglichkeiten, die sich ihm in der prächtigen Welt des Zaren bieten.

Olga Grjasnowa erzählt sprachmächtig von einem Kind, das zwischen zwei Kulturen und zwei Religionen steht und seine Identität finden muss.

Am 19. August liest sie um 20 Uhr in der Buchhandlung Moritzplatz aus ihrem Roman »Der verlorene Sohn«. pm

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

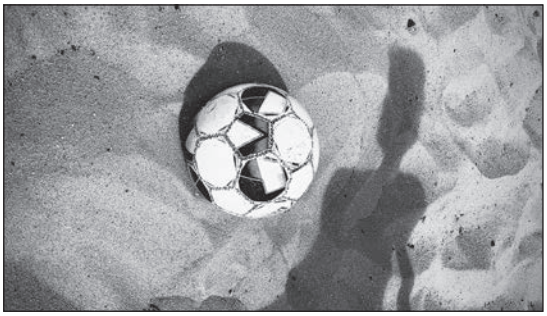
Ein Zeichen gegen Katar

Crowdfunding für den Film »Der Weg in die Wüste« gestartet

»Kein Sportereignis ist es wert, dass dafür Tausende Menschen sterben müssen«, sagt Peter S. Kaspar, Herausgeber der Kiez und Kneipe. Als der Londoner Guardian im März die Zahl der Todesopfer auf den Baustellen in Katar auf inzwischen 6.500 bezifferte, begann er, ein Drehbuch zu schreiben.

»Der Weg in die Wüste« heißt der Film, der im September in Berlin und im Schwarzwald gedreht werden soll. Es geht um einen fiktiven Nationalspieler, der kurz vor der Nominierung zur WM in einen schweren Gewissenskonflikt gerät. Als er einen von der Ausweisung bedrohten pakistanischen Flüchtling vor der Abschiebung rettet, erfährt er, dass dessen Bruder zu den Opfern der WM gehört, bei der er spielen soll.

Zusammen mit Filmemacher Leif Karpe machte sich Kaspar an die Arbeit. Die beiden setzten sich das ehrgeizige Ziel, dass der Film am 21. November dieses Jahres, genau ein Jahr vor dem Eröffnungsspiel, seine Premiere erleben soll.



EIN SCHATTEN liegt über der Fußball-WM im nächsten Jahr. Leif Karpe und Peter S. Kaspar wollen mit einem Film ein Zeichen setzen. Foto: L. Karpe

Für die Finanzierung haben sie nun ein Crowdfunding-Projekt auf der Plattform Startnext begonnen. 50.000 Euro wollen sie bis Ende August einsammeln, um im September mit den Dreharbeiten zu beginnen. Das ist eine sehr bescheidene Summe für einen 90-minütigen Film. Der lässt sich nur realisieren, weil alle Beteiligten auf einen großen Teil ihres Honorares verzichten. »Sie alle wollen ein Zeichen setzen, dass es eine solche Veranstaltung nicht geben darf.«

Im Vorfeld mussten sich die beiden auch mit dem Argument auseinandersetzen, dass ein Boykott ja auch zwingend einen Boykott anderer Sportveranstaltungen, etwa der Winterspiele in China nach sich ziehen müsste.

Peter S. Kaspar hat dazu eine klare Meinung: »Sport sollte nicht in Geiselhaft für Politik genommen werden. So schreckliche Dinge wie die Uigurenverfolgung lassen sich nicht durch Boykotts lösen. In Katar liegt die Sache anderes. Dort sind Menschen nur deshalb gestorben, damit man dort Fußball spielen kann.« ben

Link zur Startnext-Kampagne: *kuk.bz/mxx*

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de

AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Augen auf und beobachten, statt Augen zu und durch – Achtsamkeit und Selbstfürsorge "

12.08.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter: **https://angehoerigen-akademie.edudip.com/**

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

drehpunkt wird 20

Jugendtreff feiert Geburtstag und lädt ein zur Wiedereröffnung

Der Jugendtreff drehpunkt hat Geburtstag und wird in diesem Jahr stolze 20 Jahre!

Zeitgleich öffnet die Einrichtung nach einer zweieinhalbjährigen Sanierung wieder ihre Türen zu wunderschönen Räumen voller Möglichkeiten! Das Gebäude wurde kernsaniert und die Räume neu ausgestattet.

FRISCH SANIERT geht der drehpunkt ins 21. Jahr.

Foto: S.T.E.R.N.

Während der Sanierung setzte das Team die Arbeit aus einem Container heraus fort. Doch nun sind die Mitarbeiter:innen und die Jugendlichen wieder zurück in dem schön sanierten »neuen« Haus in der Urbanstraße 44.

Um dies zu feiern, lädt das Team des drehpunkts am Sonntag, den 15. August ab 15 Uhr zu einem Rundgang durch das Haus und einem Festtagsprogramm ein!

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. trägt seit 20 Jahren die Verantwortung für den Jugendtreff drehpunkt. Hier engagieren sich Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum, nehmen an vielfältigen Angeboten teil und treffen Freunde im offenen Bereich. Mitarbeiter:innen haben ein Ohr und Herz für die Heranwachsenden und begleiten deren Entwicklung außerhalb von Schule und Familie mit.

Folgendes Programm erwartet die Geburtstagsgäste am 15. August:

15:00 Uhr: Beginn

16:00 Uhr: Anschnitt der Geburtstagstorte, Festworte und anschließend Buffet-Eröffnung

17:00 Uhr: Graffiti am Zaun

17:30 Uhr: Raps von der Crew

19:30 Uhr: Hip-Hop Dance mit der Crew

21 Uhr: Ende des Festes.

Während der gesamten Zeit können die neuen Räumlichkeiten besichtigt werden. Die »20 Jahre dp – Gallery« und die Video-Projekte des drehpunkts ermöglichen Einblicke in die Arbeit der vergangenen Jahre. Ein vielfältiges Kinderprogramm wird es auch geben, die Mitarbeiter:innen aller Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des NHU e.V. heißen dazu auf dem Bolzplatz vor dem drehpunkt herzlich willkommen!

Die Veranstaltung findet schwerpunktmäßig im Freien und unter Einhaltung der aktuellen Pandemiemaßnahmen statt. nhu

Mieter:innen-Picknick

Erfahrungsaustausch am Südstern

Am Freitag, den 2. Juli fand am Südstern das Mieter:innen Picknick statt, organisiert vom Mieter:innen-Bündnis »Rund um die Hasenheide«, das sich bei diesem Protest-Picknick konstituierte, von der Mieter:innen Gewerkschaft und der Bürger Genossenschaft Südstern sowie weiteren Initiativen. Dieser Zusammenschluss engagiert sich gemeinsam gegen Verdrängung durch Miethaie und Spekulant:innen in Berlin.

Bei leckerem Essen und Kaffee gab es interessante Redebeiträge und Gespräche. Dabei konnten die betroffenen Mieter:innen ihre persönlichen Verdrängungserfahrungen erzählen und sich mit den rund 50 teilnehmenden Personen austauschen. Die involvierten Bündnisse haben sich vorgestellt, zum Mitmachen aufgerufen und Mittel und Wege geteilt, wie sich Mieter:innen gegen Verdrängung zur Wehr setzen können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die vorbeigekommen sind.

Wer Interesse hat oder aus eigener Betroffenheit die Notwendigkeit sieht, sich dem Kampf gegen Verdrängung anzuschließen und sich an zukünftigen Treffen und Aktionen zu beteiligen, kann sich unter *rundumdiehasenheide@lists.riseup.net* in den Verteiler eintragen. Wir freuen uns auf Dich und Deine Unterstützung!

Kleine Schritte

Erstes GGV-Bezirkscafé

»Alles in Butter?« Mit dieser Fragestellung lädt der Gerontopsychiatrisch-geriatrische Verbund Friedrichshain-Kreuzberg (GGV-FK) am Mittwoch, den 18. August in das Nachbarschaftshaus in der Urbanstr. 21 ein, zum ersten GGV-Bezirkscafé.

Die Pandemie hat nochmals gezeigt: Viele Akteure der Altenhilfe zeichnen sich durch überdurchschnittliches Engagement aus. Trotzdem ist in der Versorgung und Begleitung älterer Menschen im Bezirk noch nicht »alles in Butter«.

Die Auftaktveranstaltung des neuen Formats »GGV-Bezirkscafé« findet unter dem Motto »Kleine Schritte, große Wirkung« von 13:30 bis 17:00 Uhr statt, mit verschiedenen Dialogforen u.a. zu den Themen Bürgerrecht Pflege, Frühe Hilfen im Alter, bessere Verständigung und Kommunikation im Bereich der Pflege und medizinischen Versorgung. An mehreren Thementischen können Sie dazu Ihre Erfahrungen einbringen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Nähere Informationen und Anmeldung unter: *www.ggv-fk.de/veranstaltungen*

Veranstaltet vom GGV-FK in Kooperation mit der Seniorenvertretung des Bezirks und dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße nhu

Spiel und Spaß in der Böckhstraße

Wer in diesem Sommer regelmäßig im Graefekiez unterwegs ist oder gar hier wohnt, dem sollte die jeden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr stattfindende Spielstraße in der Böckhstraße aufgefallen sein. Freiwillige Kiezlots:innen sorgen dafür, dass ein Teil der Straße für den Auto- und Fahrradverkehr gesperrt wird. So können Kinder, die nach der Schule oder dem Kindergarten vorbeischauen, unbeschwert spielen und sich austoben. Wöchentlich finden sich so dutzende Kinder zusammen und spielen gemeinsam.

Durch die Spielstraße haben die beteiligten Helfer:innen und vor allem die Kinder die Möglichkeit, den öffentlichen Raum auf andere Weise kennenzulernen und zu erfahren.

Besonders mit Blick auf die Initiativen »Kiezblocks« oder »Autofreie Stadt« stellen die Spielstraßen eine weitere Form der Eroberung des öffentlichen Raumes durch Anwohner:innen, Fußgänger:innen und alle anderen Nicht-Autofahrer:innen dar.

Damit die Spielstraße weiterhin jeden Mittwoch stattfinden kann, werden Kiezlots:innen gesucht, die das Team verstärken. Gerne per E-Mail unter *spielstrasse@graefe-kiez.de* anmelden oder mit dem QR Code der Telegram-Gruppe beitreten. Alternativ geht das über den KuK-Link *kuk.bz/rrm*.

nhu

Biergartencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Dann kommt die Flut** Schlimmste Naturkatastrophe seit 1962
2	(2)	**Impfen? Ach nö!** Impfmüdigkeit trotz Delta-Variante
3	(-)	**Olympia im Quarantäne-Modus** Die Gespenster-Spiele von Tokio
4	(5)	**Fußballfest geht anders** EM sorgt für Ärger und hohe Inzidenzen
5	(-)	**Die Dilettanten vom DFB** Verband will mit Qatar Airways verhandeln
6	(-)	**Ex und hopp statt Cum-ex** BGH stoppt fragwürdiges Modell
7	(3)	**Der Zwergenwahlkampf** Wer schrieb wo wann ab?
8	(-)	**Völlig losgelöst** Milliardäre fliegen ins Weltall
9	(-)	**Ein Blick aufs T-Shirt hilft** Philipp Amthor und die Neonazis
10	(-)	**Abschied von Bill und Bio** Zwei Unterhaltungsgrößen sind tot

Quarantäne, Flut und Dilettanten

Die großen Sportereignisse stimmen wenig froh

Mindestens 184 Tote, viele Menschen werden noch vermisst. Die Flut, die den Westen Deutschlands traf, ist die schlimmste Naturkastastrophe in der Geschichte seit der Sturmflut am 17. Februar 1962, als 315 Menschen starben.

Die Deltavariante breitet sich aus und gleichzeitig nimmt die Impfmüdigkeit zu. Kein Wunder, dass die Zahlen wieder hochgehen. Nun wird heftig über Privilegien für Geimpfte und Einschränkungen für Impfverweigerer gestritten.

Sportfans aus aller Welt erleben an den Bildschirmen Olympische Spiele ohne Zuschauer vor Ort. Das ist schon ein ziemlich eigenartiges Gefühl.

Noch blöder war das Gefühl allerdings, in London während der EM vollbesetzte Stadien mit Zuschauern ohne Mundschutz und Sicherheitsabstand zu sehen – bei einer Inzidenz von über 200. Und vom vielgepriesenen Fair-Play-Gedanken der Briten blieb auch wenig übrig.

Derweil klopfte der DFB mal bei Qatar Airways an, um nachzufragen, ob die Airline nicht die Nachfolge von Lufthansa als Sponsor und Carrier antreten wolle. Das Entsetzen war groß. Doch die Kataris zeigten dem DFB die kalte Schulter.

Da tut es gut zu hören, dass der Bundesgerichtshof anderen Finanzjongleuren die Grenzen aufgezeigt hat. Cum-ex-Geschäfte sind kein Steuerschlupfloch, sondern Steuerraub und daher strafbar.

Was für ein Wahlkampf! Der eine lacht im Katastrophengebiet, die andere hübscht ihre Vita auf. Und jetzt scheint Laschet auch abgeschrieben zu haben. Was für politsche Zwerge.

Milliardäre haben ein neues Hobby entdeckt: Sie bauen sich Raketen und fliegen ins All.

Philipp Amthor ließ sich mit zwei Neonazis fotografieren. Wie hätte er auch ahnen können … Tipp: einfach aufs T-Shirt schauen!

Abschied nehmen heißt es von Alfred Biolek und Bill Ramsey. psk

Kreuzberger Erfindungen

Ein Gruß geht um die Welt

Max Hübner hatte 1908 eine geniale Idee

Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.

Erfindungen müssen nicht immer mit etwas Technischem zu tun haben. Eine der bedeutendsten Erfindungen Kreuzbergs ist eng mit Blumen verbunden.

Dass es heute möglich ist, einen Blumengruß nach Grönland oder Tasmanien zu schicken, ist Max Hübner zu verdanken, der in der Prinzenstraße seinen Blumenhandel betrieb.

1908 wurde er zum Vorsitzenden des frisch gegründeten »Verbandes der Deutschen Blumengeschäftsinhaber« gewählt. Hübner war durchaus erfolgreich in dem, was er tat. Er importierte Blumen von der Riviera und schickte Sträuße bis nach St. Petersburg. Ihm war klar, wie heikel der Transport war und wie schnell Blumen verblühen. Warum, fragte er sich, sollten Blumen überhaupt auf Reisen geschickt werden?

NICHT BLUMEN sondern der Gruß soll reisen. Foto: psk

Wäre es nicht sinnvoller, den Auftrag, also den Gruß, reisen zu lassen?

So gründete Hübner die »Blumenspenden-Vermittlungs-Vereinigung«. Die Idee hinter dieser Vereinigung war, dass sich die Floristen untereinander die Aufträge zuschoben. So war es nicht mehr nötig, einen Blumenstrauß etwa von Berlin nach München zu schicken, sondern Hübner schickte zum Beispiel einfach ein Telegramm zum Kollegen nach München, der für ihn den Auftrag ausführte. Damit alles exakt über die Bühne ging, verwendete Hübner einen eigens entwickelten Telegrammschlüssel.

Ende der 20er Jahre breitete sich der Verein in ganz Europa aus und erhielt den lateinischen Namen flores europae, Blumen Europas, aus dem sich dann »Fleurop« entwickelte.

Fleurop verfügte nicht nur über einen eigenen Telegrammschlüssel, sondern auch über eine eigene Währung, den Fleurin, mit dem die Händler untereinander abrechneten. Während des Dritten Reiches wurde aus dem Verein eine GmbH und schließlich eine AG, die ihrerseits zur »Interflora-Fleurop Europa« gehört. Der Mutterkonzern Interflora hat seinen Sitz in Downers Grove, Illinois, USA. psk

Neue Wege des Schaffens

Sechs Künstlerinnen stellen im K-Salon aus

Mit Kontaktverboten und Ausgangssperren wurde das öffentliche Leben im vergangenen Jahr auf ein absolutes Minimum heruntergefahren. Die neuen Wege des Schaffens und der Zusammenarbeit in der Kunst- und Kulturszene, aber auch die Offenbarungen über den Blick der Gesellschaft auf den Wert von Künstler*innen hat es so noch nicht gegeben. SO WIE NIE heißt die Ausstellung einer Künstlerinnengruppe im Rahmen des ESF-geförderten PEB-Projektes »Art up – Erfolg im Team«. Die Eröffnung mit einer Einführung von Lena Braun findet am 19. August 2021 um 19 Uhr im K-Salon, Bergmannstraße 54, statt. Die Ausstellung ist dann bis zum 25. August jeweils freitags bis mittwochs von 15 bis 20 Uhr zu sehen. Am 27. August findet ab 16 Uhr die Finissage statt.

Die Künstlerinnen Ulrike Altekruse, Sarah Inhoffen, Andrea Klumpp-Behling, Britta Lehmann, Ina Streckenbach und Claudia Viehl setzen sich mit völlig unterschiedlichen Themen auseinander und trafen sich zum Austausch vor allem in digitalen Räumen. Der Titel ihrer Ausstellung SO WIE NIE, der in weißen Lettern auf himmelblauem Hintergrund steht, verweist auf das, was sie verbindet: die einzigartigen Bedingungen ihrer Zusammenarbeit, ihres Schaffens, der Gesellschaft und die gemeinsame Hoffnung auf ein besseres Morgen.

SO WIE NIE wurde begleitet von der Künstlerin und Kuratorin Lena Braun im Rahmen von »Art up – Erfolg im Team«. Das Projekt »Art up – Erfolg im Team« wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit. pm

Kreuzbergs Erfindung

Ausstellung im Bethanien

BILDERMARKT vor Kurt Mühlenhaupts Trödelhandlung.
Foto: Mühlenhaupt Museum

Die Ausstellung »Die Erfindung Kreuzbergs« ruft die Zeit der Bohème in den 1960er und frühen 70er Jahren in Erinnerung. Damals entstehen an der West-Berliner Peripherie Galerien, Handpressen, Theater und Künstlerkneipen. Was später zum Mythos Kreuzberg verklärt wird, nimmt hier seinen Anfang: Das widerständige Selbstbewusstsein der Frontstadt-Berliner:innen bekommt in Kreuzberg eine eigene Farbe, nicht nur in Abgrenzung von Ost-Berlin, sondern auch von der »besseren Gesellschaft« in Charlottenburg, Wilmersdorf und Friedenau.

Die Ausstellung wird veranstaltet von der Kurt und Hannelore Mühlenhaupt Stiftung in Kooperation mit der Browse Gallery und der Atelier-Handpresse und kuratiert von Martin Düspohl und Ulrike Treziak. Zu sehen ist sie vom 7. August bis 26. September 2021 jeweils So–Mi von 12 bis 18 Uhr und Do–Sa von 12 bis 20 Uhr im Studio 1, der Kapelle des ehemaligen Krankenhauses Bethanien am Mariannenplatz. pm

www.muehlenhaupt.de

20. Jubiläum für die Kiezwoche

Die vom »Kiezbündnis am Kreuzberg« jährlich Ende August / Anfang September veranstaltete Kiezwoche zwischen dem Kreuzberg und dem Landwehrkanal feiert ein Jubiläum. Vor zwanzig Jahren, im Spätsommer 2001, wurde sie zum ersten Mal durchgeführt.

Der Rückschau auf 20 Jahre nimmt auch Einfluss auf einen Teil des ansonsten wie gewohnt vielfältigen Programms. So gibt es eine Ausstellung im Rathausgebäude Yorckstraße, die am 27. August gleichzeitig mit der Kiezwoche eröffnet wird, und eine Veranstaltung »20 Jahre Kiezwoche« mit Gesprächen und Bildpräsentationen, moderiert von Jürgen Enkemann, einem Kiezwochenaktivisten der ersten Stunde, am 29. August im Gemeindezentrum Wartenburgstraße 7.

Das zum Redaktionsschluss noch vorläufige Programm ist unter *kuk.bz/6fk* verlinkt. pm

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.DE

www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 01020300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

kadó
schwarz & lecker
Das Lakritzfachgeschäft in der Graefestraße 20. www.kado.de

Es stimmt ...
kla4-berlin.de

FORTSETZUNG FOLGT
UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS
STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Wildes Kreuzberg: Haussperling (Passer domesticus)

Wer pfeift denn da vom Dach?

Kulturfolger, Kosmopoliten und Krawallbrüder

Gesellig, frech, kosmopolitisch und niemals leise ist der Haussperling – vulgo Spatz.

Ein Vertreter dieser Gattung in der Hand ist – so sagt der Volksmund – einer Taube auf dem Dach vorzuziehen. Was genau man dann mit dem kleinen Piepmatz anstellen soll, verschweigt der Volksmund hingegen. Besonders schmackhaft sollen Spatzen jedenfalls nicht sein, und es ist ja auch wirklich nicht viel dran an so einem kleinen Vogel.

Spatzen leben – vereinfacht gesagt – überall dort, wo Menschen leben. Sie nisten hinter Regenrohren und unter Dachziegeln und fressen – neben Körnern, Samen und, vor allem während der Brutzeit, Insekten – gerne alles, was in der Außengastronomie versehentlich vom Tisch fällt – vom Brotkrümel bis zur Fritte.

Besonders unverfrorene Exemplare landen auch mal auf dem Tisch und räubern den einen oder anderen Leckerbissen vom Tellerrand.

SPÄTZIN bei der Nahrungssuche. In Ermangelung von Fritten darf's auch mal eine Ameise sein. *Foto: cs*

Aber eigentlich kann man den kleinen Mistfinken ja nicht böse sein, sie sind ja im Großen und Ganzen doch ziemlich possierlich und amüsant zu beobachten.

Selbst wenn eine wirklich große Spatzenkommune einen Straßenbaum besetzt hält und mit lautstarkem Tschilpen Grundsatzfragen diskutiert, hat das mehr von Comedy als von Lärmbelästigung, zumindest, wenn das Ganze nicht kurz vor Sonnenaufgang direkt vor dem Schlafzimmerfenster stattfindet.

Ein »Spatzenhirn« wird Menschen attestiert, die nicht besonders flexibel denken. Dabei sind Sperlinge gar nicht dumm und sogar ziemlich gelehrig. Eine gewisse Berühmtheit erlangte etwa der Londoner Spatz Clarence, der im Zweiten Weltkrieg von der Zivilschutzangehörigen Clare Kipps aufgezogen wurde und die in den Luftschutzbunkern ausharrenden Menschen mit Kunststücken unterhielt – unter anderem mit einer Hitlerparodie, an deren Ende er regelmäßig in gespielter Ohnmacht von einer Konservendose fiel. cs

Sehr tolle Luftbilder, liebe KuK!

Danke, lieber Leser.

Und ich wollte mal fragen ...

Na, dann frag doch!!

... ob ich mir vielleicht mal eure Drohne leihen kann?

Was hast du denn vor?

Na, ich dachte, ich schick sie erstmal um die Ecke zu Mustafas Gemüsedöner, um zu schauen, wie lang die Schlange dort gerade ist.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Schlechte Idee. Keine direkte Sichtverbindung, Fliegen über Menschenmengen und eine Bundesfernstraße.

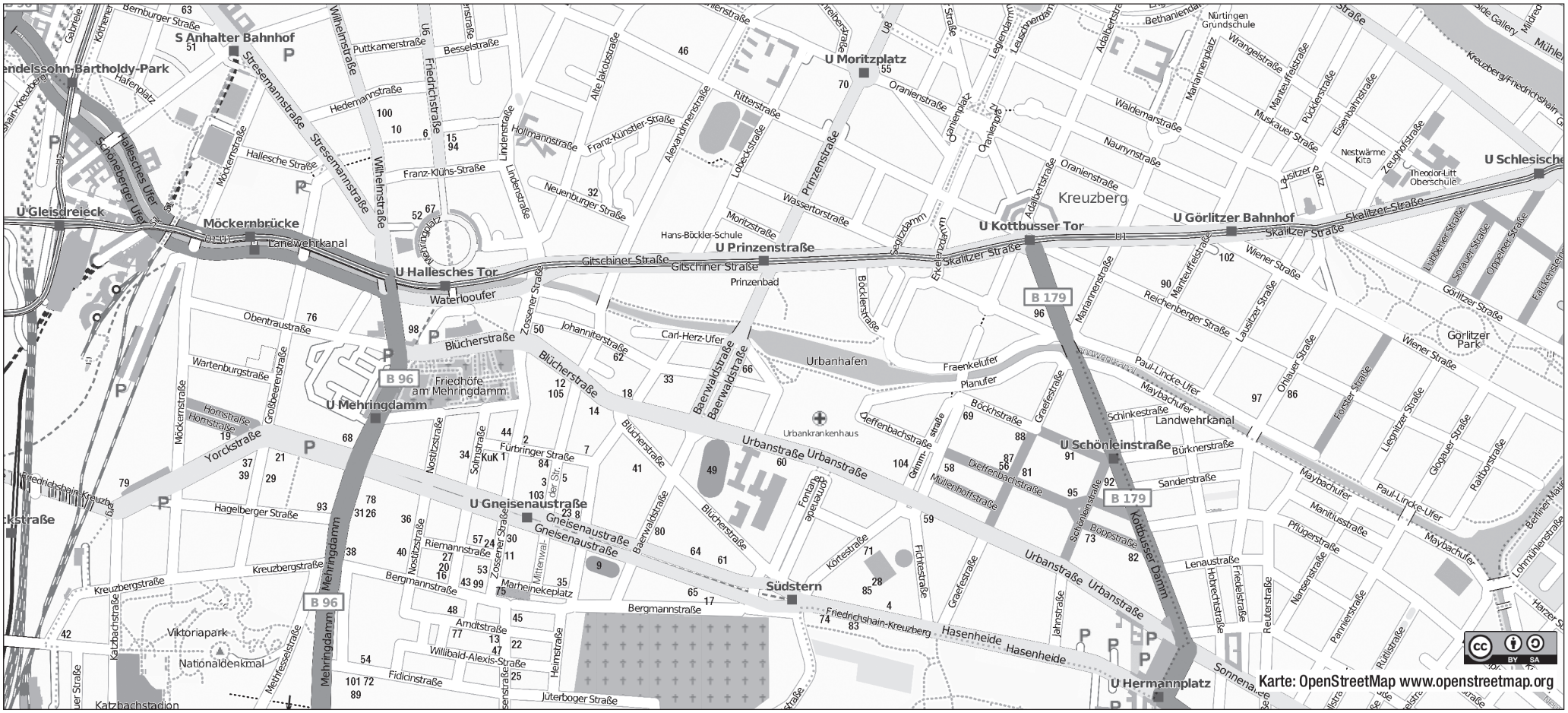
Schade. Aber vielleicht könnte sie mir ja vom Späti gegenüber mal eine Flasche Bier holen?

Gefahrguttransport ist leider auch verboten.

Hmm. Spatzen scheuchen im Park?

Untersteh dich!

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Passionskirche** • Marheinekeplatz 1
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **House of Life** • Blücherstr. 26b
42 • **Kollo** • Monumentenstr. 29
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Heilig-Kreuz-Kirche** • Zossener Str. 65
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Broken English** • Arndtstr. 29
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Yorck Share** • Yorckstr. 26
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Zillich Hausverwaltung** • Wiener Str. 7
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4

Für Kreuzberg in den Bundestag und die Berliner Parlamente

Di, 10.08.2021 · 19:00
Ann Cathrin Riedel
+Michael Heihsel (BVV)
unterRock · Fürbringerstraße 20A
FDP

Linke
Mo, 16.08.2021 · 19:00
Pascal Meiser
+ Oliver Nöll (BVV)
unterRock · Fürbringerstraße 20A

Mi, 18.08.2021 · 18:00
Kevin Kratzsch
+ Timur Husein (AGH)
Restaurant Split · Blücherplatz 2
CDU

Grüne
Do, 19.08.2021 · 19:00
Canan Bayram
+ Clara Herrmann (BVV)
Heidelberger Krug · Arndtstraße 15

Di, 24.08.2021 · 19:00
Cansel Kiziltepe
+ Peggy Hochstätter (BVV)
Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
SPD

Öffentliche Redaktionsgespräche der

Kiez und Kneipe

mit Direktkandidaten des Wahlkreises 83